

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1913.

Die vorläufige Zusammenstellung der Handelsstatistik weist folgende Zahlen auf:

	Ausfuhr:		
	1913	1912	1911
	in tausend Franken		
Ganz- und halbseidene Gewebe	105,199	108,498	101,405
Tücher und Cachenez	2,012	2,079	2,338
Bänder	42,063	41,474	39,582
Seidenbeuteltuch	5,307	4,912	4,964
Näh- und Stickseide, roh und gefärbt	1,436	1,670	1,616
Näh- und Stickseide in Detailaufmachung	1,515	1,710	1,648
Seiden-Stickereien und Spitzen	3,648	4,423	4,815
Seidene Posamenterie	107	74	119
Kunstseide	4,997	4,810	4,244
Einfuhr:			
Ganz- und halbseidene Gewebe	11,382	10,484	10,074
Tücher und Cachenez	415	440	503
Seidene Decken	133	115	149
Bänder	2,429	2,218	2,305
Näh- und Stickseide	974	916	827
Seidene Posamenterie	964	1,258	1,276
Kunstseide	2,000	1,152	1,009

Das Ergebnis des Jahres 1913 ist für Seidenstoffe ein mittelmäßiges, für Bänder ein gutes; die Berichte über den vorzüglichen Geschäftsgang in der Bandindustrie hätten zwar eine noch größere Ausfuhrziffer erwarten lassen. Für die Seidengewebe stellt sich die Minderausfuhr gegenüber 1912 auf 3,3 Millionen Franken oder 3 Prozent, während die Bandausfuhr um 600,000 Franken oder 1.5 Prozent gestiegen ist. Dem Gewichte nach sind mehr Seidenstoffe ausgeführt worden als 1912, dafür ist aber der statistische Mittelwert pro kg von 51 1/2 Fr. im Jahr 1912 auf 49 Fr. oder um 4 Prozent gesunken und dies trotzdem die Rohseidenpreise im Jahr 1913 durchschnittlich etwas höher standen als 1912. Die Gegenüberstellung der Ausfuhr von Seidengeweben in den vier Quartalen zeigt, daß, während die ersten drei Quartale dem Jahr 1912 gegenüber einen erheblichen Ausfall aufweisen, das vierte Quartal 1913 über einen verhältnismäßig sehr starke Ausfuhrziffer gebracht hat; ohne die kräftige Entwicklung in den letzten Monaten hätte das Jahr 1913 in bezug auf die Ausfuhrziffer sehr ungünstig abgeschnitten.

Ausfuhr von ganz- und halbseidener Stückware im

	1913	1912	1911
I. Quartal	Fr. 26,969,100	Fr. 30,408,000	Fr. 27,586,300
II. "	" 24,861,700	" 25,732,500	" 23,658,600
III. "	" 27,172,300	" 29,083,400	" 26,297,900
IV. "	" 26,196,400	" 23,274,500	" 23,862,400

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren bewegt sich seit mehreren Jahren in gleichen Bahnen; eine Ausnahme machen allein die ganz- und halbseidenen Stoffe die, im Zusammenhang mit der Moderichtung, für das Jahr 1913 eine außerordentlich hohe Ziffer aufweisen. Bemerkenswert ist auch der steigende Bezug ausländischer Kunstseide; der Posten stellte sich im Jahr 1911 auf 117,300 kg, im Jahr 1912 auf 136,500 kg und im Jahr 1913 auf 265,400 kg.

Ausfuhr gefärbter Seide aus Italien. Die italienische Seidenfärberei reicht an Bedeutung bei weitem nicht an die gleichartige französische, schweizerische und deutsche Industrie heran, sie arbeitet aber doch, wenn auch in bescheidenem Maße, ebenfalls für das Ausland und zwar in der Hauptsache für schweizerische Fabrikanten.

Die Ausfuhr stellte sich in den drei letzten Jahren auf:

	1913	1912	1911
Schweiz	kg 64,400	kg 35,200	kg 33,100
Deutschland	" 35,600	" 14,500	" 14,000
Österreich-Ungarn	" 17,400	" 14,800	" 16,000
Vereinigte Staaten	" 8,100	" 2,100	" 100
England	" 5,100	" 2,500	" 1,600
Andere Länder	" 9,200	" 9,600	" 12,200
zusammen	kg 139,800	kg 78,700	kg 77,000

Das starke Anwachsen im letzten Jahr ist dem Streik in den deutschen und schweizerischen Seidenfärbereien zuzuschreiben; die schweizerische und die deutsche Seidenstoff- und Bandweberei haben damals aus zwingenden Gründen die italienische (und die französische) Seidenfärberei in erhöhtem Maße herangezogen.

**Konventionen**

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. Der Ende Dezember 1913 abgelaufene Kartellvertrag zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands und der Vereinigung der deutschen Sammet- und Seidenwaren-Großhändler wurde erstmals bis Ende Februar provisorisch verlängert. Da die in der Zwischenzeit stattgefundenen Verhandlungen zwecks Abschlusses einer neuen Verständigung nicht zum Ziele geführt haben, ist der bestehende Kartellvertrag neuerdings und zwar bis 1. Juni 1914 ohne jegliche Änderung verlängert worden. Demgemäß sind auch die Endtermine für die Abnahmefristen vom 24. August auf den 24. November dieses Jahres verlängert worden. Im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung zwischen den Fabrikanten und ihren Hauptabnehmern sind auch die Kartellverträge des Seidenstoff-Fabrikantenverbandes mit den Verbänden der deutschen Detailisten der Textilbranche und der deutschen Kauf- und Warenhäuser bis 1. Juni 1914 verlängert worden.

**Firmen-Nachrichten**

Schweiz. Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen in Schaffhausen. Die Generalversammlung der Gesellschaft hat gemäß dem Antrage des Verwaltungsrates beschlossen, es sei der nach Abzug einer 5prozentigen Dividende verbleibende Gewinnsaldo für 1913 von Fr. 446,232 wie folgt zu verteilen: Statutarische Verwendungen für Dispositionsfonds, Delcredere-Konto, Pensions- und Wohlfahrtskonto usw. 50 Prozent gleich Fr. 223,116 Dem Gewinnsaldo-Vortrag aus dem Jahre 1912 von Fr. 396,978 werden Fr. 16,863 entnommen, wodurch der jetzt weiter noch zu verteilende Gewinn auf Fr. 240,000 steigt. Hieraus werden 4% Superdividende bezahlt. Der Vortrag auf 1914 beträgt Fr. 380,094

Deutschland. Mechanische Seidenweberei A.-G., Viersen. Das abgelaufene erste Geschäftsjahr der Gesellschaft wird als günstig bezeichnet und schließt mit einem Bruttoertrage von 593,525 Mk. Nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen werden aus dem Reingewinn 120,000 Mk. zur Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent bereitgestellt. 23,114 Mk. kommen neu zum Vortrag.

Nordamerika. European and Asiatic Importing Co. in New-York. In New-York ist unter der Firma European and Asiatic Importing Co. mit einem Kapital von 500,000 Dollars eine Gesellschaft gegründet worden, deren Zweck der direkte Import der Gespinste von Yokohama, Schanghai, Canton und Mailand ist. Die Gesellschaft wird nachstehende Seidenfirmen vertreten: P. Douville & Co. in Yokohama, Jacques Azadian in Schanghai, Herbert Deut & Co. in Canton und E. Zellweger & Co. in Mailand und Basel.

**Mode- und Marktberichte****Baumwolle.**

G. Amerikanische Baumwolle. Die Situation ist nicht ohne günstige Gesichtspunkte.

Konsum-Schätzungen von über 14³/₄ Millionen Ballen sind während der Woche wieder hervorgetreten. Weiter enthält der kürzliche Bericht des Census-Bureau der Vereinigten Staaten den folgenden Paragraph:

«Neue Spinnereien sind in einer Anzahl von Ländern unter Konstruktion, und es ist wahrscheinlich, daß die Bedürfnisse der Spinnereien für das am 31. August 1914 endende Jahr denen des vorausgegangenen Jahres gleichkommen, wenn nicht übersteigen wird.»

(Der Verbrauch im letzten Jahre erreichte nach dem Statistiker Herrn Hester 14,903,000 Ballen.)

Lancashire klagt über die gegenwärtigen unlohnenden Verhältnisse des Geschäfts, und organisierte Betriebseinschränkung ist unter den Webereien in Burnley in Kraft. Doch scheint kein Wunsch vorhanden zu sein, sie auf an-

dere Distrikte in Lancashire auszudehnen, obgleich der «Oldham Chronicle» in seinem Ueberblick des Fonds und Aktien-Marktes darüber klagt, daß zu viele neue Spinnereien vorhanden sind.

In Süd-Deutschland sind, wie wir hören, die Spinnereien einer Fortdauer der Betriebseinschränkung entgegengeneigt, was wir als ein Anzeichen für eine Besserung ansehen zu dürfen glauben; in Frankreich ist das Geschäft besser.

Hinsichtlich der Ernte, schreibt man aus New-Orleans, wie folgt:

«Die Eingänge von den Plantagen sind so klein, daß sie die Ueberzeugung aufdrängen, daß die Plantagen-Versorgung ungefähr erschöpft ist. Ungezählte Städte des Innern verschiffen jedoch Baumwolle rapide, was die Bewegung anschwellt.

Der durchschnittliche Grad der Ernte in der westlichen Hälfte der Zone war der geringste, welcher je verzeichnet worden ist, und sehr wenig gute Grade bleiben westlich vom Mississippi-Flusse. Die Texas-Lager sind groß und bestehen beinahe ganz aus niedrigen Graden.»

Gegen die Möglichkeit eines großen Konsums haben wir jedoch eine große Erntebewegung und eine statistische Position, welche nicht stark genannt werden kann. Die sichtbare Versorgung vergrößert sich stetig und hat nun 5,284,000 Ballen erreicht, gegen 4,812,000 im vergangenen Jahre, und 5,358,000 Ballen vor zwei Jahren, welches der frühere Rekord zum gleichen Datum war.

Die Erntebewegung scheint in der Tat Ernteschätzungen entmutigt zu haben, welche vor einigen Monaten in Umlauf waren, und 14³/₄ Millionen werden als wahrscheinlicher Ertrag bezeichnet, wenn nicht mehr.

Die Baumwoll-Korporation der südlichen Staaten, welche vor einiger Zeit mit einem Kapital von 1,000,000 zum Zwecke des Zurückhaltens der Baumwolle für 15 Cents gegründet worden war, ist bankrott geworden, und wir vernehmen, daß viele Operateure des Südens, groß und klein, veranlaßt worden waren, zu glauben, daß durch Zurückhalten der Baumwolle vom Markte die Preise auf 15 und 16 Cents steigen würden, in welcher Erwartung sie große Termin-Engagements anhäufen. Diese Engagements sind nur teilweise liquidiert worden und ein weiterer Preisabschlag mag fernere Liquidationen für Rechnung des Südens herbeiführen.

Was die neue Ernte anbelangt, so zeigen die letzten Nachrichten gute Regen über die ganze Zone an, und große Verkäufe von Düngemitteln. Ein Korrespondent schreibt bezüglich des Areals:

«Ueber jeden Zweifel wird das Areal viel vergrößert werden. Im vergangenen Jahre muß es 37 Millionen Acres überschritten haben, da das Bureau ein abgeerntetes Areal (nach Abzug dessen, was aufgegeben worden war) von 36,011,000 Acres zugibt, sodaß eine Vergrößerung von 7 Prozent 40,000,000 bedeuten würde.»

Andere Berichte zeigen eine gute Nachfrage für Oktober-Lieferungen zu den gegenwärtigen Preisen an, trotz der Aussicht auf ein großes Areal, und viele glauben, daß, was immer auch der Verbrauch dieser Saison sein mag, die nächste Saison einen neuen Rekord erreichen wird.

Aegyptische Baumwolle. Andauernde Schwäche herrschte während des ersten Teiles der Woche vor und Preise gaben zirka 15 Punkte nach; ein Teil dieses Abschlages ist jedoch seitdem wieder zurückgewonnen worden und der Ton ist zurzeit, da wir dieses schreiben, ausgesprochen stetiger.

Die Ankünfte während der Woche waren groß — 158,000 Cantars gegen 68,600 im vergangenen Jahre — und das totale Insight ist jetzt 6,912,000 Cantars gegen 7,084,500 im letzten Jahre. Unsere Freunde in Alexandrien kableten, daß sie erwarten, die Ankünfte werden in ungefähr dem gegenwärtigen Umfange für die nächsten paar Wochen

andauern und dann rapide abfallen, da die Entkörnungsanstalten zu Ende des Monats schließen. Sie schätzen die Ernte auf 7,200,000 Cantars.

Es würde beinahe scheinen, daß, wie im Falle der amerikanischen, viele Schätzer zu Beginn der Saison enttäuscht worden waren, und daß immer noch die Möglichkeit auf eine Ernte vorhanden ist, welche wenig unter der des vorigen Jahres kommt.

Es sind jedoch Anzeichen einer besseren Nachfrage zu den jetzt herrschenden niedrigen Preisen vorhanden und Alexandrien berichtet über gutes Kaufen seitens der Spinnereien.

In Lancashire sind einige gute Kontrakte während der Woche zum Abschluß gebracht worden und es wird gesagt, daß sich große Ordres in der Schwebe befinden.

Wir vernehmen, daß größeres Interesse in die neuen Erntelieferungen gezeigt wird, als zu dieser Zeit des Jahres gewöhnlich ist. Es wird geschätzt, daß zirka zwei Drittel der neuen Ernte in Sakellaridis gepflanzt werden wird, welche Art seitens der Spinnereien wegen ihres Stapels vorgezogen wird und seitens des Fellah wegen ihrer rapiden Reifequalitäten.

Betreffs der Preise, so wird, falls amerikanische Baumwolle nachgeben sollte, Aegyptische voraussichtlich folgen, doch erscheint die letztere Flocke zu ihrer gegenwärtigen Prämie — Fully Good Fair Brown ist nur 212 Punkte über Middling amerikanische — billig.



Seide.

Die anhaltende Nachfrage nach den gegenwärtig begehrten Modeartikeln belebt auch auf dem Rohseidemarkt den Verkehr. Hierbei bleiben Extra-Qualitäten bevorzugt, die in Betracht spärlichen Angebots ihre Preise gut zu halten vermögen. Asiatische Seiden zeigen in Betracht der kommenden neuen Ernte eher eine weniger feste Preishaltung.

Seldenwaren.

Der plötzliche starke Begehr nach Taffetgeweben und nach Ecossais trägt auf dem Platz Zürich nicht nur zur Erleichterung der Warenlager, sondern auch zur Belebung der Fabrikationstätigkeit bei. In Taffetas couleurs und schwarz wurden neue Bestellungen aufgegeben, ebenso in Ecossais auf kürzere Lieferungstermine. In Deutschland ist man zwar der Meinung, daß die Schottenmode auch noch den nächsten Winter mitmachen werde. In stückgefärbten Artikeln werden Crépons, Krepp und Moirés weiter begünstigt, ferner gehen Musseline in guten Qualitäten.

Sammete und Bänder bleiben von der Mode immer noch begünstigt. Aus Lyon wird der „N. Z. Z.“ Ende Februar über diese Artikel folgendes mitgeteilt:

Sammete und Bänder. Das Bestellungsgeschäft in glatten Sammeten nimmt einen sehr guten Fortgang und die Arbeit wird intensiver. Ein Teil der Aufträge wird mit später zu fixierenden Lieferzeiten erteilt, aber im wesentlichen bestimmt die Großkundschaft bereits das Datum der Abnahme. Chiffon-Qualitäten machen sich sehr bemerkbar und im allgemeinen handelt es sich um doppelbreite Ware. Für handgewobenes Erzeugnis sind die Aufträge bereits zahlreich. Während mit schwarzen Geweben vorangegangen wird, haben farbige Sammete noch wenig Arbeit und nur die klassischen Farben in dunkelbraun, grau und dunkelblau sind einigermaßen vertreten. Der Verkehr in vorrätiger Ware erhält sich in gewissem Umfang, wobei moirierte Sorten gut abschneiden. Fassonierte Sammete nehmen verhältnismäßig sehr geringes Interesse in Anspruch. Mit Sammeteffekten gearbeiteter Crêpe de Chine sieht allein gutes Geschäft. Panne und Plüsche verzeichnen keine wesentlichen Abschlüsse.

Der Bedarf an vorrätigen Bändern ist von ziemlichem Belang und daneben ist das Bestellungsgeschäft in Sommer-

ware von befriedigendem Umfang. Uni-Gewebe in Tango-Farben sind hauptsächlich verlangt: Charmeuse, leichter Liberty und Atlas in glanzreichen, weichen Geweben. Ziemlich viel geht bedruckt ab, wogegen sich für gemusterte Sachen nur unbedeutendes Interesse bekundet. — Der Handel in Schärpen ist ein unbedeutender und Aufträge für glatte Musselinware auf Sommer machen sich kaum bemerkbar. Aus Crefeld wird über Sammete ebenfalls wie folgt geschrieben:

In der Sammetbranche haben die Fabriken sozusagen die volle Arbeitszeit wieder aufgenommen, da in letzter Zeit genügende Bestellungen eingelaufen sind, an welchen das Ausland hauptsächlich teilnimmt. Die letzteren, besonders die Pariser Bestellungen, lassen darauf schließen, daß den Sammetfabriken wieder eine gute Saison bevorsteht, und der Artikel Sammet wieder von der Mode bevorzugt wird. Für Konfektion ist Velours chiffon, doppelt breit, der Hauptartikel. Die Aufträge in diesem Artikel sind derart, daß einige Fabrikanten ihre Produktion für 1914 verkauft haben. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Ausland an diesen Orders am stärksten beteiligt ist. Auch liegen Anzeichen vor, daß wir nach langen Jahren einmal wieder eine Besatzmode bekommen werden, die vor allen Dingen den farbigen Sammeten zugute kommen würde. In Velours jacquard, ecossais und rayé gehen ebenfalls schon die ersten Aufträge ein. In der Putzbranche dieselbe günstige Aussicht. Die Pariser Kundschaft, die bis zum 31. Januar bestellte, hat große Bestellungen in Sammet gegeben, und zwar in Baumwoll-, Schappe- und Seidensammeten. Im großen ganzen lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß das Jahr 1914 für die hiesige Sammetindustrie ein Rekordjahr werden wird, zumal auch die Lyoner Sammetfabriken sich in derselben günstigen Lage befinden.



Musterneuheiten der Claude-Kollektion.

Die letzten Sendungen von J. Claude frères in Paris weisen neuerdings eine große Anzahl hübscher, zum Teil neuartiger Stoffe auf. In Taffetas finden sich eine große Auswahl effektvoller Farbenzusammenstellungen als rayés, ombrés und dégradés, ferner Taffetas chiffon chiné und überaus geschmackvolle Taffetas écossais und Radium imprimé, sodann einige hübsche neue Moiré-Effekte vor, z. B. moiré tourbillon und moiré alsacienne. Die am Stück gefärbten Gewebe sind in der Kollektion immer noch dominierend; unter den Crêpons befinden sich Kombinationen von rayés und neuen Armüren, erzeugt durch verschiedene Bindungen, wodurch der Crêpon-Effekt auf dem gleichen Muster, streifenweise mehr oder weniger stark ausgeprägt, zur Geltung gelangt. Die Crêpes weisen sowohl in glatten als auch in fassonierten Mustern eine reiche Auswahl auf; in glatt kommen Crêpe écossais imprimé, Crêpe imprimé usw. vor, die fassonierten Muster wirken durch überaus abwechslungsreiche Bindungs-Kombinationen sehr gefällig. Fassonierte Gazen bringen durch günstige Verteilungen von Taffet und Gaze in ruhigen Dessins sehr hübsche Flächenwirkungen.

In Krawatten-Mustern findet sich hauptsächlich in fassonierten Stoffen stets sehr große Auswahl.

Ein Sortiment neuer Farbmuster unter dem Namen Nuances Trianon weist durchwegs sehr schöne abgetönte Frühjahrs- und Sommerfarben auf.

R. H.



Pariser Modeneuheiten.

Hierüber wird folgendes mitgeteilt:

Die Pariser Modellfirmen Paquin, Doucet, Callot sœurs und Beer haben soeben mehrere Modelle mit sehr viel Spitzengarnierung herausgebracht.

Es sind dies Genres auf Seidentüll in Breiten 35, 40, 50 und 70 Zentimeter, in flach Venise, zarten Luftgenres usw.

Seidentüllspitzen bzw. Halbvoltants sind besonders viel an den neuen Modellen zu sehen, und es ist also begründete Hoffnung vorhanden, dass für die Spitzenfabrikation wieder eine günstigere Zeit in Aussicht steht.

Beiläufig erwähnt, hat auch an den letzten Hoffestlichkeiten in England die Königin die Spitzenverwendung ausdrücklich protegiert.

Ferner kauft Paris enorm viel Taft, glatt, geblümt, gestreift, schottisch.

Zu Besatzzwecken gestreifte Taft in vielen Farben mit in der Breite variierenden Streifen.

Ein neuer Kreppstoff mit bedrucktem Kreppoberstoff und Atlasrücken. Rücken und Oberstoff kontrastieren in der Farbe.

Paquin verarbeitet einen neuen Satin broché mit Cordeffekt, ein ganz lockeres Gewebe.

Ein anderer neuer Seidenstoff, höchst luxuriös, nennt sich Crêpe de Chine broché-Voile.

Gabardine de soie ist der Name eines dicken, weichen, feingerippten Stoffes.

Strohstoffe bringt die Haute Couture, die meisten davon sind teils aus Stroh, teils aus Leinen oder Baumwolle, einige aber auch ganz aus Stroh.

Bemerkenswert sind auch die Namen, durch die neue Gewebearten gekennzeichnet werden. Im vorigen Jahre tauchten Namen, wie Affenhaut, Pfirsichhaut, Gänsehaut, zum ersten Male als Benennung der eigenartigen neuen Stoffe auf und wurden schnell populär. In diesem Jahre bringen die Fabrikanten Namen, wie Eidechse, Baumrinde, gehämmerte Stoffe, Waffel, jedenfalls möglichst treffende Bezeichnungen, damit jedermann sofort weiß, was er sich unter derart benannten Stoffen vorzustellen hat. Es genügt eben heute nicht mehr, daß man gut zu fabrizieren versteht, man muß schon eine dichterische Ader haben, um seinen Fabrikaten einen treffenden und zugleich poetischen Namen mit auf den Weg zu geben, der „zieht“.



Ueber die neuen Farben

wird folgendes mitgeteilt: Die ungeheuer starke Vorliebe für Schwarz, die plötzlich ausgebrochen ist, beeinflusst die Farbenkarte des Herbstes nicht unwesentlich. Die Töne werden überall etwas dunkler. Der schwarze Hut wird in diesem Frühjahr so stark dominieren, daß er das gesamte Kostüm beeinflussen wird. Für die Baumwoll-, Tüll- und Seidenstoffe des Frühlings kommt die zarte Pastelltönung wieder zu ihrem Recht: weiß, zart, grün, rosa, lichte, altblau und alle gelben Töne. Andererseits sind die Kostümstoffe für die Straße, die wirklichen Tailormade-Kostümstoffe, dunkler gehalten.

Blau wird an erster Stelle als Modefarbe genannt; es schwankt zwischen den Nuancen: Pétrolgraublau, Königsblau, Chinesenblau (ein grünlicher Ton), Marine, fast Schwarzblau und Corbeau, eine ganz ähnliche Nuance. Auch die ersten Herbstmuster zeigen ein grünliches Blau von feinem Reiz, namentlich in Velvet.

Grün ist die Frühlingsfarbe, so auch in diesem Jahr. Lindengrün, ein zartes Myrtengrün, Olive in diskreten Tönen, lebhaftes Smaragd sind dabei an erster Stelle zu nennen.

Für Sportzwecke dürften Smaragd- und Chinesengrün sehr modern werden. Sportmäntel in diesen Farben haben gelbe Bernsteinknöpfe als Aufputz.

Braun hat sich auch für den Frühling gehalten, von tête de nègre bis zum Champagneton. Manche braunen Töne sind so rötlich, daß sie an Mahagoni erinnern. Gelbliche

Töne werden immer populärer, goldbraun ist speziell in Bändern modern. Auch gelb soll eine Sportfarbe par excellence werden. Paris bringt ein Altgold, das man „American Dollar“ getauft hat.

Rot hat starke Aussichten für den Herbst, da es gerade für diese Jahreszeit ein sehr geeigneter, warmer Ton ist. Wunderschöne Terrakott-Töne zeigen die ersten Herbstmuster, auch reiche Mahagoni-Nuancen und jene gelblichrote Farbe, die man Tango nennt. Cerise, Burgunder, kurz jede Tönung in Rot wird gebracht werden. Eine ganz neue rote Farbe, deren Name noch nicht gefunden ist, wird das schon so lange beliebte Cerise etwas in den Schatten stellen. Aber alle diese Farbenfantasien werden Schwarz und seine immer vornehme Wirkung nicht ausstechen können.

Eine Farbenkarte.

für Spitzen und Tulle der Union des Représentants de Fabrique, Paris, ist kürzlich auch zur Ausgabe gelangt. Dieselbe weist 68 verschiedene Nuancen auf. Wir finden darin fünf auf das feinste abgestufte Arten von Weiß, beginnend mit einem schneeigen Weiß und endigend mit dem bläulichen Porzellanweiß. Dann folgen fünf Abstufungen in Ivoire und fünf in Creme. Auch in Beurre (Butter) sind fünf verschiedene Töne vorhanden. Daran reiht sich eine Auslese in Cuir (Leder) und Bouchon. Beige und Champagne sind je in fünf Nuancen zu finden, mit der mattesten beginnend, abgetönt. Fünffach ist ferner Ecu vertreten. Auch der Ockerfarbe ist gedacht, und ebenso enthält die neue Karte drei verschiedene Farben in Chaudron. Nicht unerwähnt wollen wir noch lassen, daß acht „Arabes“ (Bindfaden)-Farben zu finden sind, die speziell in der Innendekorationsbranche ihre Verwendung finden.



Industrielle Nachrichten



Neuer Farblohntarif. Es ist in den „Mitteilungen“ schon berichtet worden, daß der Internationale Verband der Seidenfärbereien ab 1. Mai 1914 eine Erhöhung der Farbpreise in schwarz und couleur um 5 Prozent eintreten lassen wird. Die Erhöhung wird von der Färberei in der Hauptsache damit begründet, daß nach dem Färberstreik des letzten Jahres in Krefeld, Zürich und Basel, freiwillig erhebliche Lohnverbesserungen vorgenommen worden seien, und daß eine Anzahl Drogen eine wesentliche Verteuerung erfahren hätten. Der neue Tarif, der den zurzeit noch geltenden Tarif vom 1. April 1912 ersetzen wird, ist am 28. Februar dieses Jahres veröffentlicht worden.

Wie vor zwei Jahren, setzt sich der Internationale Verband, dessen Geschäftsleitung in Krefeld liegt, aus folgenden Färberei-Organisationen zusammen: Verband zürcherischer Seidenfärbereien, Verband der Basler Färbereien, Verband der deutschen Seidenfärbereien, Verband österreichischer Seidenfärber, Chambre syndicale des teinturiers de Lyon et St. Etienne und Firma Gillet & fils in Como. Während die schweizerischen, die deutschen und die österreichischen Verbände alle namhaften Landesfärbereien umfassen und in- und ausländischen Fabrikanten gegenüber die internationalen Farbpreise- und Bedingungen einhalten, bilden die Chambres syndicales von Lyon und St. Etienne lose Verbände, deren Mitglieder überdies nur verpflichtet sind, für Auslandsfärbungen den internationalen Farblohntarif zu beobachten; das gleiche gilt von der Firma Gillet in Como; dabei sollen die von der französischen Seidenfärberei allgemein geforderten Preise mindestens so hoch sein, wie diejenigen des Internationalen Verbandes, während in Italien die Farbpreise für couleur zurzeit noch zirka 10 Prozent niedriger sind, als die Ansätze des internationalen Tarifs.

Um diesem Mißstande, unter dem die mit der Comasker Weberei konkurrierende Fabrik in erheblichem Maße leidet, einigermaßen Rechnung zu tragen, hat sich der Internationale Färbereiverband bereit erklärt, die Summe von 1,3 Prozent vom Gesamtumschlag in Stoff- und Bandfärbungen seiner Mitglieder mit den Mitgliedern der schweizerischen und deutschen Fabrikantenverbände, höchstens aber 400,000 Mark jährlich, den Fabrikanten

zur Verfügung zu stellen. Das Zugeständnis wird seitens der Färberei zunächst auf ein Jahr vom Tage des Inkrafttretens der Farbpreiserhöhung ab gemacht — also ab 1. Mai 1914 — mit der Maßgabe, daß vier Monate vor Ablauf dieses Jahres eine erneute Behandlung der Frage zu erfolgen hat, unter Berücksichtigung einer etwa inzwischen eingetretenen Besserung der Verhältnisse in Italien. Die Summe ist als Exportvergütung gedacht zur Unterstützung der schweizerischen und deutschen Seidenstoff- und Bandweberei gegenüber der italienischen Konkurrenz, insbesondere in England; sie ist von diesem Gesichtspunkte aus unter die drei Fabrikantenverbände pro rata des Exportes von ganz- und halbseidenen stranggefärbten Geweben und Bändern der Mitglieder nach England zu verteilen.

Von wichtigeren Neuerungen ist zu erwähnen, daß der Preisansatz für Vorschweren eine Ermäßigung erfährt, und daß bei Ombré-Färbung 250 statt bisher 500 Gramm als Minimalgewicht berechnet werden, wie auch daß Ombré-Färbung erst bei fünf, statt bisher vier Tönen vorliegt. — Die Rechnungen werden in Zukunft statt am 15., erst am 22. des Monats ausgestellt und sie valutieren statt vom 22., erst vom Ende des Zustellungs-Monates ab. — Die Umschlagsvergütung, die bisher bei einem Umsatz von 250,000 Fr. mit 3 Prozent stehen geblieben war, erfährt, bei einem weiteren Ansteigen der Umsätze bis auf 1,400,000 Fr., eine Erhöhung bis auf 5 Prozent. — In Konkursfällen sowie bei außergerichtlichen oder gerichtlichen Vergleichen, oder wenn die Rechnungen nicht innerhalb drei Monaten nach dem Fälligkeits-Termin (d. h. drei Monate vom Ende des Zustellungsmonates der Rechnung ab) einschließlich 6 Prozent Zinsen p. a. bezahlt sind, darf der Schutzkonto von 15 Prozent nicht in Abzug gebracht werden. — Bei Farbaufgaben, die gedruckt oder mit Stempelaufdruck vorgesehene Lieferfristen enthalten, ist die Innehaltung der letzteren für den Färber unverbindlich, wenn er sie schriftlich bestätigt hat.

Die Erfahrungen während des monatelang andauernden Streiks in den deutschen und schweizerischen Seidenfärbereien haben zur Einfügung einer Streikklausel in die „Bedingungen“ geführt. Sie lautet: Wenn durch Streik, Aussperrung, unverschuldete Betriebsstörungen und ähnliche Fälle, die eine Einschränkung oder das Aufhören der Arbeit in einzelnen oder mehreren Färbereien der Mitglieder des Internationalen Verbandes der Seidenfärbereien zur Folge haben, die letzteren in die Unmöglichkeit versetzt werden, rechtzeitig zu liefern, sind die hiervon betroffenen Betriebe von der Verpflichtung der rechtzeitigen Lieferung bis zur Beseitigung des Hindernisses befreit. Der betroffene Färber hat seinen Kunden von der eingetretenen Störung sofort Mitteilung zu machen und ist auf Verlangen verpflichtet, die Seide zurückzugeben, soweit es deren augenblicklicher Zustand erlaubt.

Die Garantievorbehalte haben eine Erweiterung erfahren, indem erstens für Umfärbungen sowie für Ausfärbungen vorerschwerter Seide durch einen andern Färber, keine Garantie übernommen wird und zweitens bei Rohseiden, die nachgewiesenermaßen vorerschwert sind, der Färber keinerlei Verantwortung übernimmt und zwar auch nicht für das Einhalten der vorgeschriebenen Erschwerung. Über die zweite Vorschrift, deren Tragweite vorläufig nicht abzusehen ist, und die sich gegen die für den Färber nach teiligen Folgen der künstlichen Erschwerungen der Rohseiden durch den Spinner und Zwirner richtet, äußert sich der Vorstand des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten in einem Rundschreiben an die Mitglieder dahin, daß er die Streichung dieser neuen Garantiebestimmung verlangt habe, aber abschlägig beschieden worden sei. Der Vorstand bemerkt, daß durch diese Vorschrift Verhältnisse berührt werden, die heute noch nicht abgeklärt sind; eine Lösung dieser Frage werde nur durch das Zusammenwirken mit der französischen und der italienischen Seidenindustrie möglich sein, auf die aber der Internationale Färbereiverband heute noch keinen Einfluß besitze. Die Ablehnung der Garantie für vorerschwerter Rohseiden durch die Mitglieder des Internationalen Färbereiverbandes bedeute für die ausschließlich auf den Verkehr mit diesen Firmen angewiesenen Fabrikanten eine nicht unbedenkliche Gefahr. Diese erfahre allerdings eine kleine Einschränkung durch die von der Geschäftsleitung des Internationalen Färbereiverbandes abgegebene Erklärung, wonach es sich hier nicht um